



**Vorsitzender des Lenkungsgremiums
Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE)**

Franz Thiel

Niedersächsisches Ministerium für

Inneres und Sport

Referat 43 – Vermessung und Geoinformation

Lavesallee 6

30169 Hannover

Tel: +49 511 1206518

E-Mail: Vorsitz-LG-GDI-DE@mi.niedersachsen.de

Aufbau und Betrieb der Geodateninfrastruktur Deutschland

Bericht des Vorsitzenden des Lenkungsgremiums GDI-DE
zur 12. Sitzung des IT-Planungsrats am 2. Oktober 2013

Datum	30.07.2013
-------	------------

1. Allgemeines

Die Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) ist eine öffentliche Infrastruktur für raumbezogene Informationen (Geodaten). Sie gewährleistet ein technisches und organisatorisches Netzwerk, in dem Geodaten über Dienste koordiniert und interoperabel für die fach- und ebenenübergreifende Verwendung (Querschnittsorientierung) in E-Government-Prozessen bereitgestellt werden.

Mit der GDI-DE setzt Deutschland die EU-Richtlinie 2007/2/EG (INSPIRE) um, die das Ziel hat, eine europaweite Geodateninfrastruktur auf Basis der Infrastrukturen der Mitgliedsstaaten zu etablieren. Die GDI-DE ist damit Teil der europäischen E-Government-Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit zum gemeinsamen Aufbau und Betrieb der GDI-DE basiert auf einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern (VV GDI-DE). Die seit 2005 bestehende Verwaltungsvereinbarung wurde im vergangenen Jahr zum zweiten Mal evaluiert und überarbeitet. In seiner 9. Sitzung hat der IT-Planungsrat der vorgelegten Neufassung der VV GDI-DE zugestimmt. Die neue Fassung ist im Jahr 2013 mit der Zeichnung des Bundes und aller 16 Bundesländer in Kraft getreten. Seit diesem Jahr hat das Bundesland Niedersachsen für zwei Jahre den Vorsitz im Lenkungsgremium GDI-DE übernommen; den stellvertretenden Vorsitz hat das Bundesministerium des Innern inne.

2. Zentrale nationale technische Komponenten

Die VV GDI-DE deckt nun neben den bisherigen Vereinbarungen zur Koordinierung auch die Finanzierung des technischen Betriebs und die Weiterentwicklung von vier zentralen technischen Infrastrukturkomponenten der GDI-DE ab:

- das *Geoportal.de* (www.geoportal.de) als „Schaufenster“ in die GDI-DE;
- den *Geodatenkatalog.de* als zentralen Suchdienst nach Geodaten und Geodatendiensten in Deutschland;
- die *GDI-DE Testsuite* (testsuite.gdi-de.org) als Anwendung zur Überprüfung der Vorgaben aus GDI-DE und INSPIRE;
- die *GDI-DE Registry* (ab 2014) als Dienst zur zentralen Verwaltung von Informationen, die vielfach in der GDI-DE verwendet werden und deren Einheitlichkeit sicherzustellen ist.

Diese vier technischen Komponenten werden nach Maßgabe eines vereinbarten Leistungskataloges im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie betrieben. Mit der Sicherstellung des Betriebs der vier zentralen Komponenten der GDI-DE wurde der Grundstein für eine nachhaltige und verlässliche Nutzung der Geodateninfrastruktur in Deutschland gelegt.

Durch die Vernetzung von Akteuren aus allen Verwaltungsbereichen in der GDI-DE gelang es beispielsweise den Katastrophenschutz während des Jahrhunderthochwasser 2013 zu unterstützen. Aktuell vorliegende Geodaten wurde zielgerichtet kombiniert, analysiert und für die Bevölkerung im Geoportal.de visualisiert. Im Geoportal.de wurden Themenkarten z. B. mit aktuellen Wasserständen, Pegelmessstellen und Niederschlagsmengen zusammengestellt und präsentiert.

3. Neues Architekturkonzept der GDI-DE

Die GDI-DE ist eine wesentliche Komponente der föderalen IT- und E-Government-Infrastrukturen. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Nationalen E-Government Strategie (NEGS), da sie verlässliche, standardisierte Geodaten und Geodatendiensten aus vielen fachlichen Bereichen für Geschäftsprozesse im E-Government bereitstellt. Um ein reibungsloses Zusammenwirken der technischen Komponenten der GDI-DE zu ermöglichen, sind verbindliche organisatorische und technische Rahmenvorgaben notwendig, die zusammenfassend als Architektur der GDI-DE bezeichnet werden.

Die vom Lenkungsgremium GDI-DE verabschiedete, öffentlich zugängliche Architektur der GDI-DE dient den Akteuren der GDI-DE als gemeinsame abgestimmte Handlungsgrundlage. Sie richtet sich an GDI-Akteure aus öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, die zum Aufbau und Ausbau der GDI-DE beitragen. Die grundlegenden Festlegungen der GDI-DE-Architektur sind auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung bei der Beschaffung, Erstellung und Weiterentwicklung von Software-Systemen anzuwenden. Sie eignen sich auch zum Einsatz in Wirtschaft, Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Die aktuell gültige Version 2.0 aus dem Jahr 2010 wird zurzeit fortgeschrieben. Mit der Fortschreibung dieses Dokuments zur Version 3.0 sind wesentliche Veränderungen eingetreten, die u. a. eine Fortschreibung erforderten:

- Inkrafttreten weiterer Durchführungsbestimmungen zur INSPIRE-Richtlinie [2007/2/EG];
- Fortschreibung internationaler Normen, Standards und Spezifikationen sowie weitere Konkretisierung ihrer Anwendung;
- Inkrafttreten einer neuen Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern einschließlich Regelungen zum Betrieb zentraler Komponenten der GDI-DE;
- Die Einbeziehung von Fachdatenbeständen und Vorhaben des E-Government mit raumbezogenen Daten erfordern die Abstimmung und Sicherstellung eines gemeinsamen Raumbezugs in Deutschland;
- Erwartungen der Politik bzgl. Open Government und Open Government Data.

Das Lenkungsgremium GDI-DE wird das Architekturkonzept in der Version 3.0 im Herbst 2013 beschließen.

4. Beteiligung am Steuerungsprojekt „Förderung des Open Government“

Transparenz, Partizipation und Kooperation werden im Open Government, welches als neues Leitbild in das staatliche Handeln Eingang gefunden hat, besonders berücksichtigt. Dies beinhaltet den Zugang und Verfügbarmachung von Daten der öffentlichen Verwaltung in Form von „Open (Government) Data“.

Die GDI-DE ist am Steuerungsprojekt „Förderung des Open Government“ durch den Austausch von Know-how sowie durch die Bereitstellung von Geodaten und Geodatendiensten aus dem Geodatenkatalog.de beteiligt. Eine Anbindung des Geodatenkatalog.de an das GovData-Portal wird derzeit realisiert.

5. Zusammenarbeit zwischen Koordinierungsstelle GDI-DE und KoSIT

Die Koordinierungsstelle GDI-DE und die KoSIT arbeiten zukünftig im Standardisierungsbereich eng zusammen, um sich hinsichtlich der fachübergreifenden bzw. fachunabhängigen Fragestellungen beim Aufbau und Betrieb der GDI-DE im Rahmen des E-Government zu informieren und ggf. gemeinsame Projekte zu initiieren.

6. Umsetzung der EU-Richtlinie INSPIRE

Nach Artikel 21 der Richtlinie 2007/2/EG (EU-Richtlinie INSPIRE) und der Entscheidung der EU-Kommission zur Durchführung der Richtlinie 2007/2/EG des Europäischen Parlaments und

des Rates hinsichtlich Überwachung und Berichterstattung sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Schaffung und Nutzung ihrer Geodateninfrastrukturen zu überwachen und über die Umsetzung der Richtlinie zu berichten.

Im Rahmen der Überwachung (Monitoring) sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, eine Liste der Geodatenätze und -dienste nach bestimmten Vorgaben zu erstellen und die Überwachung anhand definierter Überwachungsindikatoren durchzuführen. Die Liste sowie die Ergebnisse der Überwachung sind jährlich zu aktualisieren und jeweils zum 15. Mai der Europäischen Kommission zu übermitteln und zu veröffentlichen.

Im Rahmen der Berichterstattung (Reporting) sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, alle drei Jahre über den Stand der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie zu berichten. Der Bericht ist ebenfalls zum 15. Mai der Europäischen Kommission zu übermitteln und zu veröffentlichen.

Die Ergebnisse des 2012 durchgeführten Monitoring und Reporting wurden auf der 19. Sitzung des Lenkungsgremium GDI-DE von allen Mitgliedern beschlossen und an die Europäische Kommission übermittelt sowie auf den Internetseiten der GDI-DE veröffentlicht. Insgesamt haben sich 292 geodatenhaltende Stellen (2009: 113, 2010: 161, 2011: 234) in Deutschland mit 2.860 Geodatenätze (2009: 635, 2010: 1366, 2011: 2078) und 1.174 Geodatendienste (2009: 332, 2010: 553, 2011: 727) am Monitoring 2012 beteiligt.